



Qualität wird nicht verbessert

Scharfe Kritik am neuen Kita-Gesetz

Wenn Teams aus den Kindertagesstätten des Kirchenkreises mit Mahnwachen in der Göttinger Innenstadt gegen die Novellierung des niedersächsischen Kitagesetzes protestieren, dann darf man davon ausgehen, dass es hier nicht um Kleinigkeiten geht.

Das neue Kita-Gesetz liegt dem Landtag zur Entscheidung vor. Es soll am 1. August in Kraft treten. Seit Monaten stoßen die Entwürfe auf entschiedene Ablehnung bei Kirchen, Gewerkschaften und Eltern.

»Der neu vorgelegte Entwurf zeigt in keiner Weise eine verbesserte Qualität für den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag, den die Kitas umzusetzen haben. Nichts von veränderten Anforderungen an das Fachpersonal und an die Lebenswirklichkeiten von Familien heute ist berücksichtigt worden. Alles bleibt, wie es schon damals war«, betont die Fachberaterin Bianka Degenhard und zählt weiter auf: »Entwicklungsgespräche mit Eltern führen, Bildungsdokumentationen erstellen, Förderpläne schreiben, Veranstaltungen vorbereiten – Wie soll das gehen, wenn für Fachkräfte in einer Ganztagsgruppe 1,5 Stunden pro Woche an Vor- und Nachbereitungszeit bleiben?«

Hans-Joachim Lenke, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege und Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen, beschreibt die »fatale Auswirkung« des Gesetzes so: »Es schreibt im Prinzip einen Mangel fest.«

Es geht also nicht nur – aber auch – um den oft diskutierten Personalschlüssel und die 3. Kraft in den Gruppen mit dem Ziel, das Verhältnis von Kindern und Fachkräften nachhaltig zu verbessern. Kritisiert wird auch, dass die gesetzlich gesicherte Finanzierung von Fachberatung fehlt. Und es fehlt der Rechtsanspruch auf integrative Plätze für Kinder mit Behinderung, um deren gleichberechtigte Teilhabe entsprechend der UN-Behindertenkonvention zu ermöglichen.

Tritt das Gesetz ohne Änderungen in Kraft, wird die Qualität der Arbeit in den Kindertagesstätten eher sinken als steigen, ebenso die Arbeitszufriedenheit der Erzieherinnen und die Attraktivität des Berufsbildes. Schon heute fehlen Fachkräfte. Viele verlassen nach wenigen Jahren die Einrichtungen und gehen dem Arbeitsfeld durch berufliche Umorientierung verloren.



Kitamitarbeiterinnen am Gänseliesel